

gelegt. Wie wird das in der Arbeit mit den Grundorganisationen in der Wahlperiode berücksichtigt?

Antwort: Die von der 9. ZK-Tagung formulierte Grundaufgabe bestimmt auch die Parteiarbeit bei uns. In dem Beschluß zur Auswertung heißt es bekanntlich: „Die Lösung dieser Aufgabe bedeutet, in der DDR eine starke Basis der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion zu schaffen, auf deren Grundlage sich die sozialistische Lebensweise unserer sozialistischen Gemeinschaft entfaltet, auf deren Grundlage alle Triebkräfte der neuen Ordnung wirksam werden und die Überlegenheit unseres sozialistischen Gesellschaftssystems gegenüber Westdeutschland weiterhin sichtbar wird.“

Das bringt für die Stadtparteiorganisation in Dresden sehr viel mit sich. Sie muß sich in der politischen Führungstätigkeit auf die moderne sozialistische Industrie in unserer Stadt mit den strukturbestimmenden Bereichen der elektronischen Datenverarbeitung, der elektronischen Meßtechnik, dem Verarbeitungsmaschinenbau, dem wissenschaftlichen Gerätebau und auf den Aufbau des Stadtzentrums konzentrieren. Mehr noch: Forschung, Wissenschaft und Technik, die neben den Betriebskapazitäten durch fast 200 wissenschaftliche Institute, sieben Hochschulen, Fachschulen und rund 33 000 Studierende charakterisiert werden, verlangen genauso ihre Aufmerksamkeit. Wir, das heißt jeder einzelne Genosse, müssen auch berücksichtigen, daß Dresden bereits jetzt zum Anziehungspunkt von jährlich etwa zwei Millionen Gästen aus dem In- und Ausland geworden ist. Ihre Eindrücke von Dresden sind für viele das Spiegelbild der Entwicklung der DDR überhaupt.

Davon ausgehend, gilt es in allen Bereichen unserer Stadt die politisch-ideologische Arbeit so

zu organisieren, daß Pionierleistungen in Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, Technologie und Produktion der strukturbestimmenden Betriebe und Einrichtungen — aber auch in anderen Industrie- und in Baubetrieben — erreicht werden.

Höchstleistungen sind auch auf den Gebieten der Nahrungsgüterwirtschaft, der Volksbildung und Kultur im Rahmen des Massenwettbewerbs zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik zu vollbringen.

So spiegelt sich bei uns die Grundaufgabe wider, so wird das in jedem Kreis der Republik ähnlich sein. Uns muß es nunmehr darum gehen, den Grundorganisationen den Zusammenhang zu zeigen, der zwischen der Bewältigung der Grundaufgabe und der ideologischen Arbeit besteht. Wie behandeln wir in Vorbereitung der Wahlen dieses Problem? Wir legen dar und betonen: Es ist ein objektives Gesetz, daß die Ideologie alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durchdringen muß und ihre Bedeutung mit der fortschreitenden sozialistischen Entwicklung zunimmt.

Diese Tatsache muß unseres Erachtens heute die Diskussionen in den Grundorganisationen bestimmen. Denn mit der Klarheit darüber wächst die Bereitschaft, tiefer in den wissenschaftlichen Sozialismus einzudringen und damit ausgerüstet auf den nächsten Kollegen am Arbeitsplatz, den Nachbar im Wohngebiet, kurz, auf die Bürger der Republik auszustrahlen. Das Ziel ist der bewußt handelnde Mensch, der mit seiner ganzen Persönlichkeit, aus tiefster Überzeugung, die Grundaufgabe lösen hilft.

Bei den Diskussionen ist zu berücksichtigen.

Erstens: Das sozialistische Gesellschaftssystem kann nur das Ergebnis der bewußten schöpferischen Tätigkeit des ganzen Volkes sein.

der Qualität der Erzeugnisse beraten werden.

Die breite Masseninitiative, die sich im Rahmen der Qualitätsbewegung entwickelt hatte, wurde seitens der BPO durch eine zweite sich unmittelbar anschließende Aktion zielgerichtet weiterentwickelt. Sie wird zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR unter dem Motto „Macht mit — macht's nach — macht's rational-

ler“ geführt. Zuerst erschien ein Aufruf der Parteileitung an der Wandzeitung. Dann wurden Handzettel herausgegeben. Diese enthielten noch einmal den Aufruf in verkürzter Form sowie ein Formular zur Abgabe von Verpflichtungen.

Zur 1. Qualitätskonferenz hatten 80 Prozent der Belegschaft unseres Betriebes bereits über 90 Einzel- und Kollektiv Verpflichtungen zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR abgegeben. Vier Abteilungen des ingenieur-technischen Personals und des Ver-

waltungspersonals nahmen den Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auf. Weiterhin gab es solche Verpflichtungen wie: Senkung der Fertigungs- und Montagezeiten, Erarbeitung von Nomenklaturen über wichtige technisch-ökonomische Kennziffern, Optimierung des Prozesses bei Rationalisierungsvorhaben sowie Erarbeitung von Rationalisierungsprojekten auf der Basis von Weltstandsparametern. Außerdem gab es Verpflichtungen zur Verbesserung der Jugendarbeit,